

Zweiter Theil.

Ouverture, v. Fr. Schneider. (Neustes Werk, C moll.)

Was bleibt und was schwindet. Ode von Kosegarten.

Musik von Andr. Romberg.

Es rinnt der Sand der Stunden;
Es rauscht der Jahre Flügel.
Der Zukunft heil'ge Siegel
Bricht jeder Augenblick.
Wie Schlossen Schlossen jagen,
Wie Fluthen Fluthen schlagen,
So rollt der Strom der Zeiten;
Kein Gott ruft ihn zurück.
Es kreist der Zeiten Strudel
Und reisst des Menschen Freuden
Und seine tausend Leiden
In seinen Schlund hinab.
Hast du verjauchzt Sekunden?
Hast du verjammert Stunden? —
Dein Jauchzen und dein Jammern
Verschlingt das stumme Grab.

Die Ros' erblüht am Morgen. —
Wie strömen ihre Düfte!
Ihr Hauch durchwürzt die Lüfte;
Am Abend welkt sie hin.

Es klagt im Maigefilde
Die Nachtigall so milde.
Der Mai entfleucht — und plötzlich
Verstummt die Sängerin.

Hoch klingt des Dichters Harfe;
Sie schmelzt das Herz der Jugend,
Entflammt zu hoher Tugend
Und stärkt zu Edelthat.

Der Wanderer kommt im Lenzen,
Sein heilig Grab zu kränzen —
Umsonst! — den niemand kennet
Des Edeln Ruhestatt.

Vom Durst nach Ruhm und Liebe,
Vom Wein der Lebensfreuden,
Vom Heldenmuth der Leiden —
Wie flammt des Jünglings Blick!
Vom Morgen saust ein Lüftchen,